

Kapitel 10.

Weißmäuschen kommt in die Schule zu Fräulein
Spizmaus. Osterzensur und Entlassung
aus der Schule.



ber noch mehr sollte Weißmäuschen lernen; es kam nun noch zu Fräulein Spizmaus, der klugen Kousine, von der es das zarte Batisttuch geschenkt bekommen hatte, in die Schule. Bei ihr sollte Weißmäuschen Anstandsstunde, Singstunde und endlich Tanzstunde haben. Da seufzte Weißmäuschen, als es zur Kousine kam: „Ach hier muß ich gewiß recht Schweres lernen, denn mein Papa sagt immer: Fräulein Spizmaus ist so sehr gelehrt! „Anstandsstunde,“ hu, das klingt so schwer zu begreifen, und singen kann ich ja gar nicht, aber die Tanzstunde gefällt mir, da kann ich mich doch recht flink und munter drehen, und dies tue ich so gern, seitdem ich beim Herrn Lehrer Eichhörnchen auf zwei Beinchen stehen gelernt habe.“ Da trat Fräulein Spizmaus in das Zimmer, machte einen feinen Knix, reichte dann höflich Eltern und Kind die Hand und sagte: „Seid mir herzlich willkommen in meinem Hause, ich fühle mich sehr geehrt, daß ihr mir euer Kindchen zum Unterricht zuführt, und ich werde tun, was in meinen schwachen Kräften steht.“ Dem kleinen Weißmäuschen aber, das ängstlich daneben stand und sich an dem Fellehen seiner Mama anhielt, hatte Fräulein Spizmaus seine Verlegenheit angemerkt, darum ergriff es mit Herzlichkeit Weißmäuschens Händchen und sagte: „Mein liebes Kind, habe nur Mut, ich glaube, du wirst deine Sache recht gut machen, du wirst nicht so sehr viel zu lernen brauchen. Du scheinst mir ein artiges und bescheidenes Kind zu sein, das sehe ich dir gleich an; deine Beinchen sind ja auch so zierlich und elastisch, daß das Tanzen gewiß recht gut geht,